

# Über das Theater zurück in den Job

Proben für das Stück „Auf eigene Faust“

Daniel Schreckenberg

„Habe nun, ach! Philosophie, Juristerei und Medizin und leider auch Theologie durchaus studiert, mit heißem Bemühen. Da steh' ich nun, ich armer Tor. Und bin so klug als wie zuvor!“ Die Worte, die Johann Wolfgang von Goethe seinen Faust hat sagen lassen, spüren die 19 Düsseldorfer des fünften „JobAct to Connect“-Projektes tagtäglich am eigenen Leib: Manche haben studiert, andere eine Ausbildung genossen – und doch haben sie alle keine echte Jobperspektive. Das soll ein Theaterprojekt, finanziert durch das Jobcenter Düsseldorf, ändern. „Über das Schauspiel lernen die Teilnehmer ihre Stärken kennen und können ihren Selbstwert wieder richtig einschätzen“, summiert Barbara Kiwitt, Projektleiterin die ehrgeizigen Ziele ihres Teams.

## Neuanfang wagen

Das Theaterspielen wird ergänzt durch berufliche Schulungen und verbessert so das Auftreten in Bewerbungssituationen. So wie bei der 52-jährige Elke Dzwonek. Die gelernte Fotografin wollte einen Neuanfang als Landschaftsgestalterin: „Es ist eine Leidenschaft, doch in den Gärtnereien hat mir wegen meines Al-

ters niemand mehr etwas zuge-  
traut.“ Und auch am Auftreten haperte es. „Das ändern wir. Die Teilnehmer sollen durch das Projekt nicht mehr um einen Job betteln, sondern aufzeigen, was sie einem Betrieb alles geben können“, betont Projektleiterin Kiwitt. Im zweiten Teil des Projektes werden die Teilnehmer dann in Betriebe vermittelt, um dort das Gelernte einzusetzen.

## Kommunikation und Nähe

Dabei sind Altbewerber wie Elke Dzwonek in diesem Jahr eine Neuerung des in vielen Städten erfolgreiche Theaterprojektes. „To Connect“ bedeutet generationenübergreifend: Über 50- und unter 25-Jährige helfen sich durch unterschiedliche Lebenserfahrungen. „Begegnung, Kommunikation und Nähe führen zu einem Austausch, der das Potenzial der Teilnehmer weckt“, erklärt Merima Horzovic Regisseurin des Stücks. Seit November 2011 arbeitet sie an vier Tagen in der Woche in einer Einrichtung der Jugendberufshilfe mit den Arbeitssuchenden zusammen. Ein an Goethes „Faust“ angelegtes Drehbuch wurde konzipiert, eine Aufführung geprobt, außerdem die Teilnehmer fit für Bewerbungsgespräche gemacht. „Schauspielen



Die Teilnehmer Marcel (links) und Andy bei den Proben für das Stück „Auf eigene Faust“, das im Rahmen der Nacht der Museen aufgeführt wird.

Foto: Sergej Lepke

stärkt die Identität. In 'Faust' geht es Selbstfindung, auch wir sind auf der Suche danach“, beschreibt Marcel, einer der U-25-Teilnehmer und Darsteller des jungen Goethe im Stück, den Grund für seine Teilnahme. Er ist Künstler, wurde sonst mit Praktika abgespeist. Nun möchte er mit einem Ausbil-

dungsort eine feste Anstellung im Schauspielhaus bekommen. Eine Kostprobe seines Könnens gibt er bei der Premiere des Stücks. Am 24. April wird „Auf eigene Faust“ im Jugendhaus „Icklack“ am dem Höherweg und am 28. April während der „Nacht der Museen“ im Goethe Museum aufgeführt.